

Bülichauer wöchentliche Nachrichten.

N^o 24.

Sonnabend, den 11. Juni.

1842.

Gebruckt und verlegt bei J. X. Lange. — Redakteur Dr. Thienemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Breslau, 3. Juni. Der Wollmarkt neigt sich seinem Ende, und wenn er auch den Erwartungen der Producenten nicht ganz entsprechen, so läßt sich doch aus dem eingeführten großen Quantum schlesischer Wolle (beinahe 10,000 Ctr. mehr als im vorigen Jahre) entnehmen, daß die Schur sehr ergiebig und der Verlußt nicht groß gewesen seyn muß. Sowohl gestern als heute, fanden wieder bedeutende Umsätze statt; die Nachfrage nach hochfeiner Wolle hat sogar etwas zugenommen und es läßt sich erwarten, daß in den nächsten zwei Tagen mancher Vorrath seinen Abnehmer finden und nicht zu seinem Erzeuger oder in Penzion zu gehen nöthig haben wird. Wenn der vorjährige Frühjahrswollmarkt die Wollpreise ohne wesentliche Ursachen in die Höhe schraubte, so zeigte der darauf folgende Herbstwollmarkt schon eine Reaction von 6 bis 8 Thlr. pro Ctr.; in den Wintermonaten war das Geschäft stagnirend und nur in geringen polnischen Wollen zu vierzig und einigen Ehalern fand ein etwas belebterer Umsatz statt. Die Zustände des auswärtigen Wollhandels wurden dagegen immer trüber. England kann nach Amerika und Asien seine Fabrikate nicht mehr absetzen; Amerika ist auf lange Zeit fast gänzlich durch seine zerrütteten Finanzen für den europäischen Handel verloren; in China Krieg um den Opiumhandel, wobei der Tuchhandel eingeschlafen ist. Durch diesen Mangel an Absatz ist natürlich eine Ueberfüllung an Stoffen in England entstanden, der die Thätigkeit der Fabrikanten hemmt; ebenso klagen auch unsere rheinischen Fabrikanten, daß der Verkauf ihrer Erzeugnisse nicht im Verhältniß zur Fabrikation stehe; rechnen wir hierzu den Brand Hamburgs, welcher doch auch nicht ganz ohne nachtheiligen Einfluß bleibt, so konnte man, ohne ein Prophet zu seyn, dem diesjährigen Frühjahrsmarkt kein besonderes Glück verkünden. Hierzu kommen nun noch Umstände, die den Markt nur noch mehr drücken mußten. Die Wollen namentlich aus den niederschlesischen Kreisen, hatten durch anhaltende Trockenheit viel Staub und daher nicht tadellose Wäsche; dies ließ die Käufer, die nicht so zahlreich wie sonst, da mehrere bedeutende Häuser nicht gekommen sind, mit noch größerer Gleichgültigkeit an das Geschäft gehen, und eine Ruhe zeigen, die durch keine Concurrenz außer Fassung gebracht werden konnte, so daß unsere Producenten schon an Combinationen, an ein Börsenmanöver, glauben wollten. Nachdem aber einige Tage fast ohne Verkäufe vorübergegangen waren, so betrachteten die Wollweiger die Schläge aus einem andern Gesichtspunkte und stimmten ihre Forderungen herab, und so ist denn wohl folgen-

des Resultat zu berichtigen: — Die Reduction der Preise gegen die vorjährigen beträgt auf: Superrectoral- und Electoral-Wolle bis 10 und 12 Thlr., hochfeine und feine bis 10 und 15 Thlr., mittelfeine und mitte bis 10 und 15 Thlr., geringe bis 8 und 10 Thlr. pro Centner. Der meiste Umsatz war in mittelfeinen und Mittelwollen; vernachlässigt waren Electoralwollen, da die bedeutendsten Käufer für die Gattungen den Markt gar nicht besucht haben. Das zum Markt gebrachte Quantum bestand aus: 52,000 Ctr. schlesischer Wolle, 6500 Ctr. aus dem Großherzogthum Posen, 8500 Ctr. aus Polen, 2500 Ctr. aus Oesterreich und Gallizien, zusammen 69,500 Ctr., hierzu alte Lager 4500 Ctr., im Ganzen 74,000 Ctr., 15,500 Centner mehr als im vorigen Jahre. Von diesem Quantum sind bis heute Mittag ungefähr 50,000 Ctr. verkauft worden, mithin noch ein Lager von 24,000 Ctr. am Plage, wobei viele schöne tadelfreie Dominien sich befinden, deren Besitzer sich der Conjunction nicht unterwerfen mochten und daher, wenn sie nicht vor gänzlichem Schluß des Marktes noch in andere Hände übergehen, manchen Käufer später nach unserm Plage rufen werden. Die Preise der verkauften Wollen stellen sich zwischen 18 und 132 Thlr. in polnischen Wollen ist Einiges zu den angegebenen Preiserniedrigungen gemacht worden, große Zufuhren von diesen Gattungen sind angekündigt, die indessen erst im Julius eintreffen können, da die Schur in jenen Gegenden später fällt. Der Gang des Geschäfts richtet sich größtentheils nach dem Schicksale der Märkte von Stettin und Berlin, dem wir Alle jetzt mit Spannung entgegensehen. — Die von Alex. v. Hoffmann in Herrnsdorf erfundene und patentirte Flachsbrechmaschine fördert mäßig geröstete und ungedörrte Flachsstengel nach wenigen Secunden, auch von der kleinsten Hülse frei, und besteht der Abgang nur in Hülsen. In 2 Stunden wird ein Centner Flachsstengel gearbeitet; der Erfinder will 12 Maschinen in seiner Fabrik in Betrieb setzen. Die bei dem Dreheln des Flachses zurückbleibenden Pfloden, welche von den Spinnern der Ober-Lausitz gern versponnen werden, werden dort von böhmischen Händlern aufgekauft und ausgeführt. — Zur Errichtung des Denkmals für Friedrich den Großen sind von der schlesischen General-Landschafts-Direction in Breslau 10,000 Thlr., von dem Grafen Blücher von Wahlstatt 100 Thlr., von dem Gr. York v. Wartenburg 300 Thlr. eingegangen und Se. Maj. der König hat durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 6. Febr. und 7. Octbr. pr. nicht nur das von dem Professor Kist in Berlin gefertigte Probe-Modell für die Statue (im historischen Costüme zu Ross im kräftigen Mannesalter) genehmigt,

ense
über auf, ihre
gleichzeitig beim
den der Dienst
in Bestimmungen
Ragistrat.

o., Bomster
au belegen

sommerungs-
Acker, und
erst bestehend,
diesjährigen
bert werden.

Die Werth-
können hier
sehen werden.

trat.

hr sollen im
und Stadt-
alität öffent-
n.

Scher.

ungs-Gesell-
der Königl.
erungen auf
t, Fabriken,
en Statuten
engenommen
gefordert.

berg.

gkeit bin ich
Näheres ist
Pohle.

reise

er.	Erbsen.
pf.	thl. sgr. pf.
1	4
1	4
1	4
1	5
1	6
1	6
1	6
1	8